

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 09.10.2005 / 09.30 Uhr

„**Seht doch, wie groß Er ist!**“

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

*Predigttext: „Daher kann er auch für immer (bis aufs äußerste) selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie. Denn einen solchen Hohenpriester mußten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als der Himmel.“*

*(Hebräer 7,25-26)*

Wir haben bei unserer letzten Hebräerbriefbetrachtung unter anderem Jesus als unseren einzigartigen Seelsorger gesehen, der niemals fehlgeht, der niemals enttäuscht, und der auch niemals von uns geht. Denn Er lebt für immer.

Heute wollen wir erstens etwas über Jesu priesterlich-seelsorgerliche Tätigkeit hören und zweitens darüber, wie unverzichtbar Er für uns ist. Beide Antworten finden wir in unserem Text:

### **I. JESU FÜRSPRACHE FÜR UNS BEIM VATER**

Wir haben gelesen: *„Daher kann er auch bis aufs äußerste die retten, welche durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten!“* Jesus betet für die Seinen, oder, wie andere Übersetzungen sagen, Er tritt für sie ein oder verwendet sich für sie. Das heißt, wir sind voll in die priesterliche Fürsorge unseres Heilandes eingebunden. Er sorgt seelsorgerlich dafür, daß wir bewahrt und auch wirklich vollendet werden. Welch eine vollmächtige Seelsorge steht also vom Himmel her hinter unserem Leben! Jesus vertritt uns, Er verwendet sich für uns und betet für uns. Wie gewaltig ist das!

Wir lesen an verschiedenen Stellen, daß Christus sich für die Seinen verwendet, wie z. B. in Römer 8, 34. Dort heißt es: *„Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.“* Oder Hebräer 9, 24: *„Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heiligtum, das mit Händen gemacht und nur ein Abbild des wahren Heiligtums ist, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen.“*

Der Apostel Johannes formuliert es so: *„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist“* (1. Johannes 2,1).

Jesus selbst zeigt uns in Seinem hohepriesterlichen Gebet: *„Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast ... ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen“* (Johannes 17,9+15; Elb). Und einige Verse weiter heißt es: *„Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen“* (Johannes 17,24).

Merken wir, wie wir rundum versorgt werden? Was kann uns fehlen, wenn wir einen solchen priesterlichen Seelsorger haben, einen solch wunderbaren Melchisedek?

Der Apostel ruft in Hebräer 7, 4: „*Seht doch, wie groß er ist!*“ Dieser Ausruf zeigt eigentlich das Ziel des gesamten Hebräerbriefes, nämlich die Überlegenheit, die Einzigartigkeit und unaussprechliche Herrlichkeit Christi zu zeigen, der ein unvergleichlicher Priester ist. Keiner ist wie Er. Er ist höher als die Engel, haben wir anfangs gelernt, Er ist größer als Aaron und auch als Mose. Er ist höher und herrlicher als jeder Priester und Seelsorger dieser Welt. Keiner ist Ihm gleich. Darum der Lobruf: „*Seht doch, wie groß er ist!*“

Könnte es wirklich sein, daß der Vater dem Heiland Seine Bitten und Gebete abschlagen sollte? Könnte es wirklich sein, daß wir aus irgendeinem Grund nicht bewahrt werden, obwohl Jesus gebetet hat, daß der Vater uns bewahren möge vor dem Bösen (Johannes 17,15)? Wenn selbst die vollkommenen Gebete des Sohnes Gottes keine Erhörung finden sollten, wie könnte ich dann als Mensch auf Gebetserhörung hoffen? Aber die Gebete des Herrn sind wirksam und daher auch zuverlässig. Dessen war sich der Herr Jesus Christus ganz sicher. Darum konnte Er zu Seinem Vater im Himmel auch sagen: „*Ich aber weiß, daß du mich allezeit erhörst*“ (Johannes 11,42).

Charles Spurgeon sagte einmal sinngemäß: „Uns werden nicht feurige Rosse und Wagen zum Himmel bringen, sondern uns tragen die Gebete des Herrn nach Hause in die Herrlichkeit.“<sup>1</sup>

Als Petrus einst in eine Glaubenskrise geraten sollte, da sagte Jesus zu ihm: „*Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre*“ (Lukas 22,31-32). Das war die Rettung des Petrus. Welch ein wunderbarer Seelsorger und Priester war Jesus hier doch für ihn!

<sup>1</sup> C.H. Spurgeon. The Metropolitan Tabernacle Pulpit. Vol XXXII Pilgrim Publications: Pasadena, 1986. Predigt „Why they leave us“ gehalten am Sonntag, 21. März 1886 (unter Punkt II) xxx

Jesus sagte nicht, daß Er für Seinen Jünger beten werde, wenn die Anfechtung kommt, sondern daß Er bereits gebetet habe. Als die aktuelle Stunde der Versuchung kam, war Petrus schon in Sicherheit, die Angelegenheit war bereits geklärt, bevor er in diese große Sünde der Verleugnung hineingefallen war. Denn wenn Jesus für Seine Kinder betet, daß ihr Glaube nicht aufhöre, wird ihr Glaube auch nicht aufhören. Er mag unterbrochen werden, aber er wird nicht aufhören. Denn Jesus ist ein vollmächtiger Seelsorger. „*Daher kann er auch bis aufs äußerste die retten, welche durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten*“ (Hebräer 7,25).

Zwei Kapitel weiter unterstreicht der Apostel diese wunderbare Wahrheit noch einmal und schreibt: „*Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen*“ (Hebräer 9,24; Elb). Da jubelt unser Herz! Wir haben einen vollmächtigen Hohenpriester im Himmel, nicht nach der sterblichen Ordnung Aarons, sondern nach der unsterblichen Ordnung Melchisedeks, einen Priester in Ewigkeit, der unser ganzes Leben umsorgt und uns eines Tages sicher nach Hause bringt. Laßt uns diesen Heiland anbeten in Jesu Namen!

## II. DIE UNVERZICHTBARKEIT DES PRIESTERS JESUS

Erinnern wir uns an das Eingangswort: „*Denn einen solchen Hohenpriester mußten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als der Himmel.*“ Einen solchen Priester mußten wir haben. Die Genfer Studienbibel übersetzt: „*Denn ein solcher Hohenpriester tat uns not.*“

Wir brauchen Jesus als unseren Seelsorger und Priester, weil kein Mensch das bringen kann, was Er gebracht hat und immer noch bringt. Du kannst den besten Priester der Welt haben, du kannst Bischöfe und Erzbischöfe, ja sogar den Papst als deinen persönlichen Priester haben, von mir aus mag auch Billy Graham dein Seelsorger sein oder ein Heilungsevangelist oder ein Befreiungsapostel.

tel, aber wenn du Jesus nicht als deinen Seelsorger hast, sind alle anderen nichts.

Warum ist uns Jesus so not? Unser Text gibt die Antwort: *„Denn einen solchen Hohenpriester mußten wir auch haben, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern geschieden und höher ist als der Himmel.“* Warum mußten wir Jesus haben und keinen anderen? Weil Er allein heilig, unschuldig und unbefleckt ist.

Den Unterschied zwischen Jesus und menschlichen Priestern arbeitet der Apostel noch einmal in den nächsten beiden Versen heraus: *„Er hat es nicht nötig, wie jene Hohenpriester, täglich zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für allemal getan, als er sich selbst opferte. Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die Schwachheit an sich haben; dies Wort des Eides aber, das erst nach dem Gesetz gesagt worden ist, setzt den Sohn ein, der ewig und vollkommen ist“* (V.27-28).

Ich bin gerne Euer Pastor und auch Euer Seelsorger. Ich bete gerne für Euch und trete priesterlich ein. Aber so einer wie Jesus kann ich nicht sein. Ich bin in Sünden geboren, ich bin nicht vollkommen heilig und auch nicht unschuldig. Ich habe ein riesen-großes Handicap als Pastor und Hirte. Denn ich bin nicht von den Sünden abgesondert. Ich bin menschlich und sündig, wie auch Aaron es war, wie die Leviten es waren.

Darum müssen unsere Fürbitten auch immer über Jesus gehen. Wir erinnern uns an die Fürbitte Abrahams für Sodom und Gomorra. Er konnte keine Erhörung finden. Wenn aber Jesus betet, wird Er erhört, denn Er ist unschuldig, Er ist rein und heilig und mit Sünden nicht befleckt. Wenn Er betet um Errettung und Bewahrung, dann werden die betreffenden Menschen auch errettet.

Darum sollen wir alle unsere Gebete auch im Namen Jesu beten, das heißt, wir erbitten Seine Autorisierung, damit sie gültig sind vor Gott, sonst können wir uns unsere Gebete schenken. Es gibt kein Gebet, das nicht über Jesus geht, wenn es denn Erhörung finden soll. Darum sagt der Herr: *„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe“* (Johannes 15,16). Oder Er stellt fest: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben“* (Johannes 16,23).

Unsere Gebete müssen mit Jesus verknüpft werden, denn nur Er ist der Priester, der keine Sünde hat, der unschuldig ist und der das auf ewig und allein gültige Opfer für unsere Sünde gebracht hat. Und diese Verknüpfung unserer Gebete mit Jesus geschieht durch den Heiligen Geist. Er weiß, welche Gebete rechte Gebete vor Gott sind.

Wir haben es sogar dem Gebet unseres Herrn Jesus Christus zu verdanken, daß der Heilige Geist zu uns gekommen ist: *„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit“* (Johannes 14,16).

Und dieser Heilige Geist lehrt uns recht beten. Wir lesen: *„Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er vertritt die Heiligen, wie es Gott gefällt“* (Römer 8,26-27).

Danke, Herr Jesus, daß Du ein so wunderbarer und unverzichtbarer Priester bist und daß wir Dich haben dürfen! Amen!